

Protokoll der Sitzung Sitzung am 15.11.2011

Sitzungsbeginn 19.09

1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2) Beschluss der Tagesordnung

15/0/1 angenommen

3) Protokoll

15 Minuten Lesepause

18/0/1 angenommen

4) Gäste

Rechnungsprüfungsausschuss stellt sich vor

Franziska fehlt stellt sich aber zur Wahl

5) Berichte aus dem Stupa-Pärsidium

a) Homepage ist aktualisiert

Anmerkung von Björn Ruberg: Beschlüsse müssen noch veröffentlicht werden

andere Gremien

b) Jakob Weißinger: Jemand tritt aus der LSK zurück, es wird eine neues Mitglied gesucht.

Nadine Lilienthal: Studium plus hat noch Geld für studentische Projekte, falls jemand studentische Projekte kennt, die noch Geld benötigen, soll der Hinweis weitergegeben werden, schnell Anträge zu stellen.

David Kolesnyk: Hinweis: Anträge ans StuWe müssen jetzt schon rechtzeitig gestellt werden (Sommerfest).

d) Rechenschaftsberichte:

Susanne Lühmann will eine Umfrage zu „Studieren mit Kind“ machen und bereitet diese gerade vor, außerdem macht sie bei der Familienmesse mit.

Frage (Was bringt die Verschiebung der Vorlesungszeiten am Palais um 5 Minuten?) ans Verkehrsreferat wird von Daniel Sittler beantwortet: Antwort erfolgt aus einem anderen Kontext: Die Idee der 5 Minuten Verschiebung gäbe es schon länger und alle Anfragen (bezüglich dieser 5 minütigen Verschiebung) wurden „O-Ton“ und via Mail mit dem Argument platt gemacht, der Vorschlag kommt von Herrn Ruberg und der wird sich dabei schon was gedacht haben. Daniel ist damit auch nicht sehr glücklich, es wäre einfacher und besser, wenn 5 Minuten flöten gingen, da es so zu größeren Problemen beim Pendeln nach Golm kommt.

Björn Ruberg: 5 Minuten kürzer wären möglich macht die Uni aber nicht mit. Sinn des Ganzen: Regionalbahn kommt später am Palais an, somit schafft es kein Studi rechtzeitig in der Uni zu sein. Fürs Pendeln soll der Bus, der sonst um :54 fährt auch 5 Minuten später fahren.

Juliane Tietz: Wie funktioniert die Anbindung nach Griebnitzsee?

Björn Ruberg: Das wird noch schlimmer. RB 22 fährt auch nach Griebnitzsee, Dauerproblem bleibt erhalten, Probleme verschärfen sich

Nadine Lilienthal: Von wem sprichst du (Björn), wenn du sagst, „wir“ haben entschieden?

Björn Ruberg: Gespräche in der Verkehrskommission. Die Unileitung hat sich für meinen Vorschlag

entschieden.

Steve Kenner: Es sollte eine neue Mail an alle Mitarbeiter_innen geben, um für Verständnis für alle verspäteten Studis zu werben.

Hintergrund: Studis kamen zu ihm und klagten über Rauswürfe wegen zu spät Kommens.

Björn Ruberg: das funktioniert schon, es gab bei der Zeitfensterumstellung eine Verständniswerbemail

Patrick Gumprich: Susanne wie hoch ist der Beratungsandrang?

Susanne Lühmann: Moderat

Björn Ruberg: hat Fragen zu Finanzbeschlüssen: 500 Euro an das Spartacus für Baumaßnahmen?

Alexander Gayko: es handelt sich um eine kleine wiedernutzbare Kulisse (Haus) für Hörspiele.

Jakob Weißinger: wenn das Haus gebaut worden ist, ist das ja mobil und kann vom AStA genutzt werden?

Alexander Gayko: Ja es kann zum Sommerfest z.B. genutzt werden.

Björn Ruberg: Ist das Inventar, das besteht?

Alexander Gayko: Wir haben keinen Raum zum Aufbewahren, es gehört dem freiLand.

Benjamin Stahl: Es geht bei dem Antrag nur um die Baumaterialien, nicht um den Kauf eines Hauses.

Björn Ruberg: Der AStA der Uni Nürnberg hat bei euch Stoffbeutel beantragt?

Daniel Sittler: Wir haben den Antrag drastisch reduziert und darum gebeten, dass es keine Stoffbeutel gibt, sondern eine wesentlich günstigere Alternative, die mehr erreichen, bisher gab es keine Rückmeldung.

Steffen Brumme: Es gab ein Kommunikationsproblem, unserer Meinung nach waren Beutel übertrieben, zumal diese nur als Flyer genutzt werden sollten damit waren die Kosten nicht vertretbar.

Jakob Weißinger (an Jan Eckhoff): Was heißt: Rechercharbeit zu weiteren Erkenntnissen?

Jan Eckhoff: Ich betreibe gerade Urschleimarbeit zum Zusammenführen von Wissen, es kommt immer wieder interessantes Wissen dazu. Das ist alles spannend und arbeitsintensiv und kostet viel Zeit.

Jakob Weißinger: 7.12. Veranstaltung über was?

Jan Eckhoff: allgemein zu ziviler und militärischer Zusammenarbeit. Referent ist abgesprungen, hofft auf Ersatz, dann kommt die Werbung.

Jakob Weißinger: Ich will noch einmal darauf verweisen, dass ihr am 4.10 das Geld vom 3.10 für die Klausurtagung bewilligt habt.

Alexander Gayko: Es handelte sich um die Bestätigung eines Vorstandbeschlusses.

Claudia Fortunato: möchte eine Einladung aussprechen: Am Montag 21.11.2011 gibt es eine coole Montagskultur, um das Sommerfest partizipativer zu gestalten. Es wird einen youtube-band-abend mit Bandvorschlägen und Musikvideos geben, umso zu entscheiden, welche Bands fürs Sommerfest angefragt werden sollen - alle können hinkommen.

Steffen Brumme: Am Donnerstag 11.00 Uhr gibt's es die Kundgebung aufm Bassinplatz mit Demo. Ich hoffe, dass alle Listen noch einmal zur Teilnahme aufrufen.

6) Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses (RPA)

Sehr geehrtes Präsidium,

ich studiere an der Universität Potsdam den Master Betriebswirtschaftslehre im 2. Fachsemester mit den Masterbereichen Wirtschaftsprüfung/Rechnungswesen und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Im Rahmen des diesjährigen Seminars "Prüfung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft" des Lehrstuhls für Rechnungswesen & Wirtschaftsprüfung bin ich gemeinsam mit Daniel Loch und Franziska Thüring mit der Prüfungsleitung für die Prüfung des AStAs und der Fachschaften beauftragt. Ich bewerbe mich hiermit auf einen Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss, um diesen bei seiner Arbeit zu unterstützen und würde mich über eine Berücksichtigung freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Charlotte Radke

Hallo Vicky, Daniel und Christian,

ich bin Masterstudent der Betriebswirtschaftslehre im 2. Fachsemester. Mein Schwerpunkt liegt dabei im Bereich Wirtschaftsprüfung/Rechnungswesen und Controlling. Im Rahmen des Seminars "Prüfung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft" bin ich mit Charlotte Radke und Franziska Thüring als Prüfungsleiter für die Prüfung des AStAs sowie der Fachschaften zuständig.

Um den Rechnungsprüfungsausschuss fachkundig zu unterstützen, bewerbe ich mich hiermit auf einen Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss. Ich würde mich über die Berücksichtigung meiner Bewerbung freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Daniel Loch

Liebes StuPa Präsidium,

ich bin Masterstudentin der Betriebswirtschaftslehre (2.FS) mit den Vertiefungsrichtungen Wirtschaftsprüfung/Rechnungswesen und Marketing. Im Rahmen des Seminars "Prüfung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft" bin ich mit Daniel Loch und Charlotte Radke als Prüfungsleiter für die Prüfung des AStAs und der Fachschaften zuständig. Ich bewerbe mich hiermit auf einen Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss und würde mich freuen, wenn Ihr mich berücksichtigen könntet.

Mit freundlichen Grüßen,

Franziska Thüring

Wahlergebnisse:

	Franziska	Charlotte	Daniel
Ja	19	19	19
Nein	0	0	0
Enthaltung	0	0	0

Es gab eine kurze Vorstellung und Fragerunde

Alle nehmen die Wahl an.

7) Initiativanträge

a) Unterstützung des Aufrufes

Einstimmig zur Behandlung angenommen

mit 18/0/1 angenommen

David Kolesnyk: Ich fände es schön wenn die studentischen Vertreter_innen im Senat diesen Antrag auch einbringen würden.

Steve Kenner: Ich fände es spannend wenn Gegenstimmen diese auch begründen. Ich will hier niemanden die Meinung und Stimme absprechen, fände es aber spannend und transparenter.

Benjamin Stahl: Inhaltliche es ist ein allgemeiner Lobbyaufruf ohne konkreten Nutzen. Wirkliche Verbesserungen sollten in den Gremien der Uni Potsdam erreicht werden. Politisch bin ich Abgeordneter der LHG, kein Freund der Gewerkschaften (die sind Unterstützer_innen) und kann deshalb nicht dafür stimmen.

David Kolesnyk: Ganz wichtig ist, dass wir das unterstützt haben und es ist wichtig, dass es hier aus anderen Hochschulen noch mehr Unterstützung gibt. Unigremien könne zwar mehr erreichen, als dieser Aufruf, aber ohne die Mittel können die Gremien weniger frei entscheiden und haben nur sehr beschränkte Möglichkeiten. Landesregierungen gab es in Brandenburg schon unter Beteiligung aller möglichen Parteien, so sind auch alle an den schlechten Bildungsverhältnissen schuld.

Daniel Sittler: Ich finde es interessant, dass Liberale Gewerkschaften ablehnen, Liberale sollen für Gerechtigkeit sorgen und dann Gewerkschaften abzulehnen. Irgendwann treffen wir uns einfach alle in der Mitte und schaffen uns gegenseitig ab. Es ist egal wer da drunter steht, es geht darum, dass die Mittelkürzungen nicht stattfinden sollen, da kann man über alle Parteien hinweg zusammen fordern und persönliche Ideologien hinten anstellen. Es geht mehr als um Hochschulpolitik und Ideologie.

Björn Ruberg: Ich möchte deutlich die Umgangsform kritisieren. Benjamin wurde aufgefordert zu erklären, warum er dagegen gestimmt hat, dies hat er getan. Er ist ein anders Denkender und wird dafür verlacht, obwohl er einfach nur komplett anderer Meinung ist.

Applaus von Daniel für Björns Redebeitrag

Jakob Weißinger: Ich wollte das Gleiche, nur in schöneren Worten sagen.

Franziska Neuhäuser: Benjamin wurde gar nicht ausgelacht.

Jakob Weißinger: Ok, jetzt sag ich doch was. Benjamin sollte die Begründung gelassen werden, Der Umgang und die Reaktionen auf seinen Redebeitrag waren nicht ok.

Susanne Lühmann: Mal abgesehen von dem was gerade abging, fand ich Björns Reaktionen heute Abend auch sehr unangemessen in Ton und Gehabe.

Björn Ruberg: Ich fand Daniel auch unangemessen.

Susanne Lühmann: Man sollte erst seinen eigenen Umgangston reflektieren.

Steffen Brumme: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste ohne Gegenrede angenommen ((alle auf der Liste kommen noch zu Wort)

Benjamin Stahl: Ich finde es faszinierend wie eine kurze Abstimmung Lawinen von Diskussionen lostreten kann. Wir brauchen etwas wie Einstimmigkeit in einem Parlament nicht. (an Daniel) Breite Mehrheit ist hier eine korrekte Formulierung und das reicht vollkommen aus. Die Unterstützung aus der GAL war nicht für die LHG sondern für ihn als Person, der zu Unrecht angegriffen wurde.

Daniel Sittler: Ich bin ja Freund jeglicher Opposition, die gehört nämlich meist dazu. Ich wollte niemanden verletzen, aber Opposition muss auch einstecken können. Ich weiß, dass ich unangemessen reden kann, es sollten aber auch alle wissen, dass ich nicht traurig oder böse über Angriffe aus der LHG/RCDS wäre.

Eigentlich wollte ich auch nur sagen, dass es wichtig ist im Interesse der Studierendenschaft über Ideologiegrenzen hinwegzusehen

Claudia Fortunato: Wir sollten uns alle nicht zu ernst nehmen. Politik soll Spaß machen, wir sollten uns überlegen, ob wir wirklich alles auf die Goldwaage legen müssen.

Steve Kenner: Daniel redet immer in Daniel-Art, heute hat das auch funktioniert, die Lacher warn auf seiner Seite. Den inhaltlichen Teil fand ich gut. Ich wollte Benjamins politische Meinung hören, will dagegen argumentieren, und fand gut, dass Daniel genau das versucht hat: dagegen zu argumentieren.

b) Initiativantrag von Annabel Ertel
 einstimmig angenommen

Björn Ruberg: Ich möchte betonen, dass ich es zu schätzen weiß, wenn Anträge NICHT so kurzfristig reinkommen.

8) sonstiges

a) Diskussion über den Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen freiLand und Studischaft

Patrick Gumprich: Ich persönlich fände 2 mal im Jahr Rechenschaft sinnvoller und besser, wer legt die ab? Könnte dies an ein Referat Angliederung finden?

Jakob Weißinger: Ich finde das Verfahren sehr gut (erst im Stupa über Entwurf sprechen und später

zur Abstimmung stellen). Ich hab Fragen zu Wartung und Versicherung: Was passiert bei Diebstahl, oder so? Kultus UG muss dafür Sorge tragen, dass nichts weg kommt oder kaputt geht, was passiert aber bei nicht Versicherungsschäden?

Rechte der Studierendenschaft: Veranstaltungen im Spartacus sollen frühzeitig abgesprochen werden, soll, keine muss Formulierung, bitte.

Mir sind aber generell die Rechte der Studierendenschaft nicht weitgehend genug.

Der Vertrag läuft bis 2013 mit Kultus UG im freiLand, wenn der Vertrag aufgelöst wird, was passiert dann? Der AStA hat keine Lagermöglichkeiten. Klärung: was ist dann zu tun? Zum Beispiel: Ratenzahlung und zum Zeitwert kaufen?

Steffen Brumme: Bei nicht von der Versicherung gedeckten Fällen greift die: Haftpflicht; höhere Mächte kann niemand abdecken – wir hätten dann wohl Pech gehabt.

Jakob Weißinger: Und wer haftet dann?

Daniel Sittler: Antrag? Suche nach einer anderen Trägerschaft (Auflösung des Vertrages): Wir haben keine Keller, aber wir können einen bauen...oder wir prüfen: Was kann fürs Kuze genutzt werden, oder der einziehende Betreiber kauft das, oder Betreiber bekommt das zur Verfügung gestellt, oder die Anlage wird an die neuen Räume vom Spartacus weitergegeben.

Roland Gehrmann: Die Vertragshoheit bleibt bei der Studierendenschaft.

Benjamin Stahl: Das langfristige Ankündigen von Veranstaltungen hat Sinn. In der Regel ist nach 2 Monaten alles dicht. Wenn Studis das freiLand nutzen wollen wo ca. 600-800 Leute reinpassen, muss das langfristig geplant werden, Werbung etc....

Björn Ruberg: Ich sehe noch viele Lücken, Haftungsfragen, Vertragslücken – im Zweifel muss jmd. mit juristischem Sachverstand ran. So ist die Vereinbarung nicht verabschiedungsreif. Alle Rechte sind bis zum 30.9.2013 begrenzt, das ist unzureichend und auch die Rechte sind unzureichend. Außerdem sind die Regelungen nicht studierenden freundlich: 2 Monate Voranmeldung sind zu lange, gerade bei den Seminarräume könnte kurzfristiger zugelassen werden.

Benjamin Stahl: Geburtstagsfeiern und Co (bezieht sich auf einen Wortbeitrag von Björn, den ich nicht protokollieren konnte), warum sollten wir so etwas fördern? So etwas ist generell nur auf Miete möglich!

Daniel Sittler: Es gibt auch in anderen Studiclubs nicht die Möglichkeit die Räume für Geburtstagspartys zu blocken.

Claudia Fortunato: Die Räume sind nur für studentische Initiativen. Die 2 Monate – Regelung kann zu einer soll Regelung umformuliert werden. Der Spartacus, verliert ca. 500-600 Euro, durch diesen Antrag, da die Räume, sofern sie studentischen Initiativen zur Verfügung gestellt werden, keine Einnahmen für den Spartacus bringen. Außerdem bewerben die regelmäßigen Monatsflyer alle Veranstaltungen; Studi-Veranstaltungen werden nicht ausreichend beworben, wenn sie nicht aufm Flyer auftauchen. Rechenschaft 2 mal im Jahr, ist denkbar wenn es ans Finanzreferat gekoppelt wird, dann kloar. Alles was versichert werden kann und muss wird so versichert, wie alle Dinge von Regenbogen PA, sollte deshalb ausreichend geschützt sein, von der Versicherung, da die Regenbogen PA ja professionell genutzt wird und viel Erfahrung dahinter steckt.

Franziska Neuhäuser: 2 Monate Frist sind pragmatisch? Weil sonst alles keine Termine mehr frei sind? Isst wirklich zu viel Run auf die Sache?

Benjamin Stahl: freiLand – Auslastung? Jedes Wochenende dicht – auch das KuZe ist voll ausgelastet! Wichtiger ist aber das Argument, dass genug Zeit bleibt um gute Veranstaltungen aufzuziehen.

Franziska Neuhäuser: freiLand verliert 600-800 Euro? Wie setzen die sich zusammen?

Claudia Fortunato: Studentische Initiativen bekommen alles kostenlos zur Verfügung gestellt!

Steffen Brumme: Dieser Koopvertrag sichert nur Mindestrechte ab. Entscheidender ist das kooperative Verhältnis. Die Kooppartnerin wird coole Veranstaltungen immer zu lassen. Ich plädiere für mehr Lässigkeit.

David Kolesnyk: Die Vertragsdauer kann nicht jetzt schon länger angesetzt werden, durch die Befristung des Vertrages den Kooppartnerin mit der Stadt hat.

Björn Ruberg: Wenn nichts neues kommt, muss die Anlage eben zurück, dass muss so drin stehen. „Studentische Initiativen sollen einmal im Monat einen Termin haben“ - Ich bin ja selbst kein Partymensch, habe aber dennoch Verständnis dafür, dass Partys zum studentischen Leben dazu gehören und bin deshalb gerne immer bereit dies zu unterstützen.

Susanne E.: Hier wird auch die Planbarkeit für die vielen Ehrenamtlichen Menschen außer Acht gelassen, die den Betrieb sicherstellen müssen.

Claudia Fortunato: Ich habe nicht den Anspruch jede Studiparty in diese Räumlichkeiten zulassen, z.B. würde ich Keinen Nazis in meinen Räumlichkeiten zulassen und will dies auch nicht für andere bestimmen. Kein Projekt sollte in einen Vertrag zu stehen haben, dass jede Party wenn ein Termin frei ist, diesen auch ohne wenn und aber bekommt. Die Anlage bleibt so oder so im AStA Besitz. Pro Veranstaltung gehen 600 Euro verloren im Jahr sind das ca: 5200/ usw.... Es gibt vom freiLand Geschenke aber keine von der Studisschaft, weil ja alles in AStA-Besitz bleibt.

Christian Gammelin: Wie wird die Vergabe der Seminarräume entschieden?

Claudia Fortunato: Das Plenum entscheidet auch hier wer den Raum bekommt.

David Kolesnyk: Es wurde um genauere Zahlen/Gegenüberstellung gebeten. Das kann sicher auch kommen.

Daniel Sittler: Wir sollten nicht mehr nur über finanzielles diskutieren. Man weiß nicht, wie viele Projekte, etc. es konkret geben wird. Das Projekt hat eine wichtige Ausstrahlung in die Stadt, daher sollte nicht bis auf den letzten Euro diskutiert werden. Man kann die Mittel guten Gewissens in das Projekt geben. Das Studi-Parlament hat mehrfach freiLand und Demonstrationen unterstützt, und generell mehr Stadtprojekte immer gewollt.

Susanne E.: Ich gehe auch nicht gern auf Partys, mache dafür aber unglaublich gerne Seminare. Und da gibt es nicht viele Seminarräume und eine schöne Atmosphäre ist noch seltener, weshalb ich Seminare im freiLand machen will.

Benjamin S.: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Für-Rede: Wir treffen heute keine entscheidungen

Gegenrede: Vicky: Wir sollten uns die Zeit nehmen, um über ungeklärte Themen zu reden.

Wiederholungen sollen vermieden werden.

Abstimmung: 8/7/1 Redeliste geschlossen

Björn Ruberg: Was muss noch geregelt werden?

Der Vertrag ist 2013 nicht aufgelöst, nur die Rechte der Studenschaft werden aufgelöst. Gelder die investiert wurden, müssen gut investiert werden. Ich will einen sicheren und studigerechten Vertrag. Die Studenschaft muss für ihre Investition etwas bekommen. Ich hätte auch gern die Zahlen über die du immer sprichst Claudia, dann kann ich das durchrechnen und mir besser vorstellen.

Franziska Neuhäuser: Niemand feilscht hier, wir wollen wissen was für die Studis dabei raus springt. Ich finde feiLand ein positives und schönes und unterstützenswertes Projekt. Viel hat sich heute geklärt, alles macht mehr Sinn, mit den finanziellen Aspekten. Außerdem fand ich die Diskussion sehr vernünftig.

Steffen Brumme: Es sollten nicht die ökonomische Strukturen im Vordergrund stehen.

Claudia Fortunato: Auch ich bin Studivertreterin und setze mich für die Interessen der Studis ein. In der Vergangenheit hat die Studierendenschaft viel Geld für sinnfreie Projekte ausgegeben (Reise nach New York).

Alexander Gayko erklärt den Unterschied zwischen Nutzung – Förderung – Kauf.

Förderung: Die Gegenleistung muss nicht genauso hoch sein, wie das Geld, dass man rein gesteckt hat.

Jakob Weißinger: Die wichtigen Verständigungspunkte sind noch: Wie läuft die Haftung, der Vertrag sollte so präzise sein, dass der auch 2013 noch nachvollziehbar ist.

sonstiges b)

Benjamin Stahl stellt seinen Antrag zur Wahlrahmenordnung vor, näheres auf der kommenden Sitzung.

Ende der Sitzung 22.13 Uhr